

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeindefremde-Abrechnung Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 98 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisklasse Nr. 4 gültig.

Nr. 218

Sonnabend, am 18. September 1937

103. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

**Dippoldiswalde.** Trotdem das Wetter noch keineswegs besonders gut zu nennen ist, sind die Feldbestellungsarbeiten in unserer Gegend doch recht gefördert worden. Die Saat der Wintergerste ist beendet, und bereits ist mit dem Säen des Korns begonnen worden. In letzter Nacht hatten wir wieder starke Niederschläge, heute aber spannt sich, wie seit langem nicht, ein klarer blauer Himmel über die Erde.

**Dippoldiswalde.** Es ist ein außerordentlich hohes Verdienst von NSD „Kraft durch Freude“, daß sie auch den Bewohnern der Landstädte die Möglichkeit schafft, gesungene, musikalische, theatralische Darbietungen und auch solche der besten Muse zu hören und zu sehen, die früher nur in den Großstädten geboten wurden. Die neu geschaffene Felerabend-Gemeinschaft soll noch weiter beitragen, hervorragende Kräfte im Laufe des Winters nach Dippoldiswalde zu bringen. Mit einem Konzert des Chores der Don-Kosaken „Ataman General Kaledin“ unter der Leitung von Boris Ledkowski wurde das Winterprogramm eröffnet. Und man muß schon sagen, diese Einführung war gut, sehr gut sogar. Das Konzert stand ganz außerhalb aller früheren Darbietungen schon dadurch, daß es den Hörern eine Musik vermittelte, die sie bisher noch gar nicht oder selten gehört hatten. Schwermütig und klagend klingen die Lieder, um dann plötzlich wieder jubelnd anzuschwellen und ebenso rasch leise zu verklingen. Die starken dynamischen Gegensätze sind ja ein Hauptausdrucksmittel slavischer Gesänge. Der 15 Mann starke Chor füllte den großen Schützenhausaal vollkommen aus, er war von einer Tonfülle, daß man staunen mußte. Einige Stimmen, ein Tenor, ein Bass, auch ein Bariton waren von einer ganz seltenen Stärke, Reinheit und Vielsamkeit. Im 1. Teile wurden geistliche Lieder geboten. Besonders in ihrem Vortrag fand man außerordentliche hohe gefangstechnische Leistungen und ein wunderbares Zusammenklingen der Stimmen. Es gab auch nicht die kleinsten Schwankungen. In den weltlichen Liedern kamen Soldaten- und Kosakenlieder, Schöpfungen russischer Meister der Vorkriegszeit, und Volkslieder zum Vortrag. Es ist schwer zu sagen, was unter diesen am besten gefallen hat. War es das schwermütige Wolgashlepperlied, wo man in Lauten gemalt die Schlepper ihre schwere Last Wolga aufwärts ziehen sah, waren es die Kosakenlieder, bei deren Gesang man die wilde Jagd heranbrausen fühlte und deren Wirkung noch durch ein großes Pfeifen gesteigert wurde, war es das Solo vom einträchtig klingenden Glöckchen, die Reihe ukrainischer Volkslieder? Man kann wohl sagen, es wurde für jeden etwas geboten. Und als dann der Chor, der die einfach-graue Nationaluniform seiner Heimat trug, zurücktrat, und beim Gesang eines Heimatliedes ein Kamerad beim Gesang der anderen den Nationalanzug trug, da konnte der Beifall der Hörer keine Grenzen. Immer wieder wurde der Dirigent herbeigerufen und mußte den Dank der Hörer entgegen nehmen. — Vor Beginn des Konzertes begrüßte Ortsobmann Zimmer den vollbesetzten Saal und wies auf die Veranstaltung der Felerabend-Gemeinschaft hin, wobei er auch um weitere Anmeldungen warb. Auf jeden Fall war dieses Eröffnungskonzert ein Werbemittel von ganz hervorragendem Ausmaß, dank der außerordentlich hohen Leistungen des Chores der Don-Kosaken.

**Dippoldiswalde.** Der Tag des deutschen Volkstums und der deutschen Schule wird diesmal von unserer Hans-Schmitt-Schule ganz besonders würdig gestaltet. Am frühen Morgen zogen die vier obersten Knaben- und Mädchenklassen von der Schule nach dem Turnplatz des ATW, wo nach der Flaggenhissung sportliche Wettkämpfe (Dreitampf) begannen und zwar Weitspringen, 60 m-Lauf für beide Geschlechter, Ballschöpfen für Mädchen und Schlagballweitwurf für Knaben. Die dann folgenden Staffelläufe waren außerordentlich interessant, denn der Kampf war hart, jeder strebte, für seine Gemeinschaft den Sieg erringen zu helfen. Ein Fußballspiel von R 1 gegen R 2 auf dem Sportplatz beendete die Kämpfe. Gegen Mittag erfolgte die Siegereverenz. Wir werden darüber in nächster Nummer berichten, ebenso auch über den heute in der Schulküche stattfindenden Elternabend. Das Wetter begünstigte die Wettkämpfe ganz außerordentlich. Zwar war der Boden noch feucht von den nächtlichen Regengüssen, aber die milde Luft hob diesen kleinen Fehler auf. Es war eine wahre Lust, sich im Freien zu tummeln.

**Dippoldiswalde.** Der Zimmerlehrer R. zog sich gestern bei Ausübung seines Berufs eine größere Fleischwunde am

## Groß-Schnellflugzeug „Ju 90“

Platz für 40 Passagiere im „Großen Dessauer“

In Gegenwart von Vertretern des Reichsluftfahrtministeriums, des Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung und der Deutschen Luft Hansa wurde in Dessau zum erstenmal das neue deutsche Groß-Schnellflugzeug „Ju 90“ für 40 Passagiere öffentlich vorgeführt. Das Flugzeug ist auf den Namen „Der Große Dessauer“ getauft worden.

Nachdem die Junkerswerke die erste große Aufbauperiode hinter sich haben, die sich aus der Entwicklung nach 1933 ergab, hat der zivile Weltluftverkehr inzwischen einen Grad erreicht, der größere und schnellere Flugzeuge verlangt. Die Verkehrsstatistik der letzten zwei Jahre beweist, daß jetzt der Zeitpunkt da ist, im Weltluftverkehr die Größenklasse bis 40 Passagiere einzuführen. Aus diesem Grunde entwickelte Junkers den Typ „Ju 90“. Es ist eine Weltspitzenleistung.

Neue Eigenschaften zeigt die „Ju 90“ in ihrer Bequemlichkeit. Die Kabine ist größer als ein D-Bus-Wagen. Eine neu angewandte Schalldämpfung gestattet Gespräche wie in jedem Verkehrsmittel auf der Erde. Wenn man bequem in einem Sessel sitzt, dann kann man eine kleine Quaste zur Hand nehmen — und schon erhält man frische Luft aus dem Fenster! Oder man kann innerhalb der fünf Abteile der Kabinen wählen, um im Raucherabteil

zu sein oder bei den Nichtrauchern. Des Nachts werden aus den 40 Sesseln Betten. Zu der Bequemlichkeit tritt die Sicherheit. Zwei Piloten führen das Flugzeug abwechselnd. Bei 21 Tonnen Fluggewicht leisten die Motoren eine

Höchstgeschwindigkeit von 410 Kilometern in der Stunde.

Selbst wenn in 4000 Meter Höhe einer der vier Motoren ausfällt, dann können die anderen drei das Flugzeug noch immer in dieser Höhe weiterführen. Die Reichweite des Flugzeuges ohne Zwischenlandung liegt zwischen 2000 und 3000 Kilometern. Es ist also im Kontinentalverkehr wie im transkontinentalen Verkehr gleich gut zu gebrauchen.

Flugkapitän Rindermann führte das Flugzeug im Flug vor. Nach wenigen Sekunden hob sich der Riesenvogel vom Flugfeld ab, um in eleganter Kurve nach oben zu schrauben. Flug verschwand die Fahrgestelle, sie wurden in den Rumpf eingezogen und mit Klappen selbsttätig verschlossen. Nun lag das Flugzeug wie eine Riesenzigarre mit Klügeln ruhig in der Luft. Es kurzte hoch und tief über dem Flugfeld, ein Wunder der Eleganz und der Sicherheit. Die Landung vollzog sich ebenso glatt.

Wein zu. Nach ärztlicher Behandlung wurde er mit dem Krankentransport-Fahrzeug der Freiw. Sanitätskolonne in seine Wohnung gebracht.

**Dippoldiswalde.** „Ar. Ni.“ Lichtspiele. Der staatspolitisch wertvolle Film „Logger“ vermittelt die Erkenntnis: „Die Zeitung ist etwas Lebendiges mit einer Seele, wie jedes lebende Wesen...“, gleich ob nun Weltblatt oder mittlere und kleine Zeitung, und die Menschen, die ihr dienen, haben unter ständiger persönlicher Verantwortung die vielseitigsten Aufgaben zu erfüllen, die sich denken lassen. Ihre Arbeit spiegelt das tägliche Leben in seiner bunten Vielfalt wider, und mehr als andere stehen sie im Blickfeld des öffentlichen Interesses, sind sie der Kritik der Allgemeinheit ausgesetzt. Diese Momente macht der Film in prägnanter Form deutlich, er zeigt sich in Regie und Darstellung als gelungener Wurf. Von fester Hand angelegt und mit Können gestaltet, wirkt der Machtkampf des großen Berliner Weltblattes „Der Neue Tag“ gegen den internationalen Reuter-Konzern, das internationale Kapital, imponierend, in sich geschlossen und spannend. Man kann auch mit Einzelheiten nicht immer einverstanden sein, so ist man doch erfreut, ein zeitgebundenes Thema mit nicht humorloser Sachlichkeit behandelt zu sehen. „Erinnerungen“ an vergangene Zeiten werden noch einmal lebendig: Demonstrationen, Straßenkämpfe, Notverordnungen, Streiks. Das Geschehen treibt unaufhaltsam vorwärts, bis der Kampf des „Neuen Tag“ gegen den Reuter-Konzern durch den Anbruch des 30. Januar 1933, den Atem einer neuen Zeit glücklich beendet wird und Hauptschriftleiter Logger, der vom Reuter-Konzern zur Strecke gebracht worden war, wieder in sein Reich eingehen kann. Nach endlosen Kämpfen aber lautet Loggers Leitartikel an diesem Tag: „Der Weg ist frei!“ — Im Beiprogramm läuft der Syndikat-Film „Berliner Bilderbogen“, der in hervorragenden Einstellungen und sicherer Bildwirkung einen umfassenden Einblick in den Rhythmus der folgerierenden Weltstadt gibt, die jedem feiert und im Bann hält. — Und die Wochenschau? Sie ist diesmal wieder ganz besonders sehenswert.

**Walter.** Auf der Talperre wurde gestern früh ein unbefestigtes Boot gefunden, das am zeitigen Morgen ohne Wissen des Bootverleihers abgelenkt worden war. Offenbar ist es von einem 22-jährigen jungen Mann aus Rolsche und seiner 19 Jahre alten Geliebten, ebenfalls von dort, benutzt worden, die am Abend vorher auf einem Kraßstrade nach der Talperre gefahren sind und hier den Tod gesucht und gefunden haben. Die Leichen werden noch vermist. — Inzwischen hat anscheinend eine weitere Person den Tod in der Talperre gesucht. Heute früh wurden auf der Sperrmauer ein Rad und andere Gegenstände gefunden, die einem in Dresden abgängig gemeldeten Mann gehören. Er hat wahrscheinlich von der Sperrmauer aus den Wasserlauf gesucht.

**Kreisha.** Bei einem Sturz vom Baum zog sich der 28 Jahre alte Rudolf Teubar eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen zu. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

**Hörsdorf.** Der hier wohnhafte 24 Jahre alte selbständige Maler Max Rudi Tenelt unternahm am Freitagvormittag einen Selbstmordversuch. Er hatte sich im Kleiderschrank seiner Wohnung aufgehängt, wo man ihn noch rechtzeitig auffinden konnte. Wiederbelebungsversuche des hiesigen Arztes Dr. Bahnmann waren erfolgreich. Tenelt mußte anschließend — allerdings nur gewaltsam und nach einem Fluchtsuch — in die Landesanstalt Sonnenstein in Pirna untergebracht werden. Seine Ehefrau hat ihm am letzten Dienstag ein zweites Kind geboren.

**Hörsdorf.** Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP zeigt am kommenden Montag in einer erweiterten Mitgliederversammlung einen Lichtbildervortrag mit dem Titel „Brennendes Spanien“.

**Hörsdorf.** Die jetzt durchgeführte Schulaufnahme für Ostern 1938 ergab 24 Neuanmeldungen.

**Lauenstein.** Heute und morgen Sonntag hält hier der Kreis-Feuerwehrverband Dippoldiswalde seinen Kreisfeuerwehrtag ab, den ersten nach der Einordnung der Freiwilligen Feuerwehren als Feuerlöschpolizei in den großen deutschen Polizeikörper. Mit großer Freude erwartet Lauenstein seine Gäste, besonders begrüßt es die Freiwillige Feuerwehr, daß endlich einmal ein Feuerwehrtag hierher gelegt wurde. Heute wird ein erzgebirgischer Abend als Begrüßung und kameradschaftliches Beisammensein den Auftakt zum Feste bilden. Am Sonntag ist nach einem Weckruf um 9 Uhr eine Dienstbesprechung der Wehrrührer und um 1/11 Uhr eine große Angriffsübung, bei der sämtliche Motorgeräte der Freiw. Feuerwehren des Müglitztales mitwirken. Einem Treffen der Altersabteilungen und einem Marktkonzert schließt sich 1/14 Uhr die Abgeordnetensitzung im „Schützenhaus“ an. Mit einem Aufmarsch und Beisammensein der Wehren in ihren Standquartieren klingt der Tag aus.

**Wernitzgrün l. B.** Beim Zerlegen eines Sceenabillholzes in der Werkstatt eines hiesigen Holzhandlers kam ein recht gefährlicher Wursch zum Vorschein, ein Schorplon von etwa 6 Zentimeter Länge, der sich zwar schnell zu verkrüppeln suchte, aber doch eingefangen und unschädlich gemacht werden konnte, bevor er mit seinem harten Stachel das leicht lädlich wirkende Gift „an den Mann“ bringen konnte. — Auch aus Markneukirchen wird gemeldet, daß man dort in einer Werkstatt beim Zerlegen eines Holzstammes einen Schorplon fand, der aber von der Höhe verlegt worden war und sehr bald verendete.

## Wettervorhersage

des Reichswetterdienstes

Ansgabeort Dresden

Sonntag: Bei südlichen bis südwestlichen Winden heiter bis wolkeig. Meist trocken. Tagsüber warm.

Montag: Fortbestand des freundlichen und warmen Herbstwetters.

Wetterlage: Das über England und der Nordsee gelegene Tiefdruckgebiet fällt sich schnell auf. Es ist mit größerer Verständigkeit des Wetters zu rechnen. Der immer noch vorherrschende Wechsel zwischen kühler und milden Meeresluft läßt jedoch stellenweise kurzfristige Niederschläge, meist in Schauerform, auftreten.

















## Für eilige Leser

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, sandte an Gouverneur von Lindequist zu seinem 73. Geburtstag ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm.

Mitglieder der von dem Bruder des nationalspanischen Staatschefs Franco geführten spanischen Abordnung, die am Reichsparteitag teilnahm, stellten in Berlin mehreren Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront einen Besuch ab. Die spanischen Gäste drückten Bewunderung für das in der Welt einmalige Werk aus.

Nach langer Krankheit verstarb in der Klinik von San Sebastian der spanische General Francisco Martino Florente. Der Verstorbene war ein großer Freund und Bewunderer Deutschlands. Er hat sich schon im Weltkrieg unter dem Pseudonym Armando Guerra durch ausgezeichnete wahrhafte Kriegserichterhaltung nicht nur in Spanien selbst, sondern auch im Ausland einen großen Namen gemacht.

Der italienische Botschafter in Washington, Subich, hat mit dem Transozeandampfer „Mer“ die Rückreise nach Amerika angetreten. An Bord des gleichen Dampfers hat sich Vittorio Mussolini, der älteste Sohn des italienischen Regierungschefs, zu einer Studienreise nach den Vereinigten Staaten eingeschifft.

Infolge der neuen Frankenkasse und der Unmöglichkeit, die Abonnementspreise zu erhöhen, beschloßen die Zeitungen in Damaskus, mit sofortiger Wirkung nur noch vier Seiten stark zu erscheinen.

Der Polizei von Beverwijk in Nordholland gelang es, zwei Personen festzunehmen, die im begründeten Verdacht stehen, holländische Arbeitslose für die spanischen Bolschewiken angeworben zu haben.

Reichsleiter Alfred Rosenberg spricht seinen Dank für die zahlreichen Glückwünsche zur Verleihung des ersten Nationalpreises durch folgende Veröffentlichung aus: „Aus Anlaß der Verleihung des ersten Nationalpreises durch den Führer habe ich aus allen Teilen des Reiches so zahlreiche Glückwünsche erhalten, daß ich außerstande bin, allen meinen Dank auszusprechen. Ich bin hiermit auf diese Weise und danke für die ausgesprochen kameradschaftliche Verbundenheit. aea. Alfred Rosenberg.“

Die Pariser Polizei hat nach längerer Beobachtung eine geheime Gesellschaft, die unter dem Namen Cagoulards (die Kuttenträger) besteht, aufgehoben und bereits mehrere Mitglieder verhaftet. Es soll sich um eine militärisch organisierte Vereinigung handeln. In Paris hat man bereits Waffenlager entdeckt, in denen sich Revolver und Schnellfeuerwaffen sowie Pistolen mit Handgranaten befanden. Die polizeilichen Ermittlungen erstreckten sich auch auf die Provinz.

Das Oberhochwasser ungefährlich. Durch das Hochwasser der Oder wurden wie bei Ratibor auch in der Oberniederung um Oppeln zahlreiche Wiesen unter Wasser gesetzt. Man hatte rechtzeitig alle notwendigen Maßnahmen getroffen. Einige tiefliegende Teile innerhalb des Stadtgebietes sind in geringem Ausmaß gleichfalls überschwemmt. Die vor Jahren durchgeführte Eindeichung des Ortsteils Obervorstadt hat sich ausgezeichnet bewährt. Irgegendliche Schäden wurden nicht angerichtet. Auf der gesamten Oberoder ist das Wasser im Fallen.

Apfel auf einem Rosenstrauch. Ein Einwohner aus Süderbrarup (Schleswig-Holstein) hat sich einen gärtnerischen Scherz geleistet. Er pflanzte ein Apfelreiß auf eine Kletterrose. Der Versuch gelang, der Apfelzweig blühte im Frühjahr, die Blüten wurden befruchtet, und jetzt sind zwei schöne Äpfel auf einem Rosenstrauch reif geworden.

Die Domschönen heimgekehrt. Mit dem Dampfer „General Artigas“ der Hamburg-Süd trafen die Regensburger Domschönen, der berühmte deutsche Domschor, von ihrer großen erfolgreichen Südamerika-Reise in Hamburg ein. Wenige Stunden nach ihrem Eintreffen in Hamburg gaben die Jungen bereits ihr erstes Konzert im „Conventgarten“, das die Patriottische Gesellschaft in Hamburg veranstaltet hatte.

Nichtfest des neuen Theaters in Saarbrücken. Nachdem in angestrengter mühevoller Arbeit der Rohbau des vom Führer der Stadt Saarbrücken geschenkten neuen Theaters vollendet worden ist, fand am Donnerstagnachmittag das Nichtfest statt. Zu dem Festakt hatten sich die Vertreter von Partei und Staat in großer Anzahl eingefunden. Der Rohbau des Theaters zeigte sich im festlichen Flaggenschmuck. Trotz des strömenden Regens hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Nach allem Handwerksbrauch sprachen die Gesellen ihren Nichtspruch, der in ein dreifaches Steg-Heil auf den Führer ausklang. Dann ging es in geschlossenem Zuge unter Borantritt eines Musikzuges zum Johannisst. wo der festliche Nichtschmaus stattfand.

Zwei Polizeibeamte in Polen erschossen. Im Kampf mit Ukrainern in Böhmen, die sich in einem Dauerhafe verschanzt hatten, wurde ein polnischer Polizeikommissar durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Der Beamte, der sofort mit einem Militärflugzeug nach Warschau gebracht wurde, starb, bevor ein ärztlicher Eingriff vorgenommen werden konnte. Im Kreis Orzow in Galizien wurde im Kampfe mit einer Verbrecherbande ein Polizeibeamter getötet und ein zweiter schwer verletzt. Die Polizei nahm eine Reihe von Verhaftungen vor.

Französisches Bombenflugzeug verunglückt. Untweit von Tarouge ereignete sich bei der Landung eines schweren Bombenflugzeuges ein Unglück. Das Flugzeug zerfiel am Boden und ging in Flammen auf. Seine fünf Insassen kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon, da sie sich noch rechtzeitig aus den Trümmern befreien konnten.

Fähre gesenkt. — 50 Tüder ertrunken. Wie aus Ferropur (Indien) gemeldet wird, sind 50 Tüder ertrunken, als ein Fährtboot im Sattel-Fluß kenterte. Nur sieben Personen konnten gerettet werden.

Die Deutsche Reichspost unterstützt das WBA. Zur Unterstützung des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes wird die Deutsche Reichspost, wie in den vergangenen Jahren, bis Ende März 1938 Postgut im Gewicht bis zu 7 Kilogramm mit Gaben für die Winterhilfe an allen Postorten zulassen, auch wenn vom Absender nur ein Stück eingeklebt wird. Das Postgut muß vom Winterhilfswerk oder seinem Orts-, Kreis-, Gau usw. Vertretern ausgehen oder an sie gerichtet sein. Aus den Sendungen und den Postgutarten ist der Vermerk „Gaben für die Winterhilfe des Deutschen Volkes“ oder „Winterhilfe anzubringen“. Als Gaben für die Winterhilfe gelten die von Winterhilfswerk oder seinen Vertretern beschafften oder gesammelten Lebensmittel, Kleidungs- und Wäschstücke, die unentgeltlich an Hilfsbedürftige verteilt werden sollen. Unter denselben Bedingungen werden die Gaben auch mit den Kraftposten und Landkraftposten als Stückgut oder Poststück unentgeltlich befördert.

## Verpflichtete Wirtschaft

Der Reichsparteitag der Arbeit ist verklungen und was blieb, ist für die, die das Glück hatten, an dem großen Erlebnis dieser Tage als Augenzeugen in Nürnberg teilzunehmen, ein unvergessliches Erinnerungsbild für das gesamte deutsche Volk aber die Verpflichtung zur Mitarbeit an dem gewaltigen Schaffensprogramm des nationalsozialistischen Staates.

Wir wissen heute alle, daß sich die Mitarbeit nicht nur auf Fragen der Weltanschauung, sondern auch auf die der Wirtschaft erstreckt. Die Wirtschaft ist eine der großen Lebensgebiete unseres Volkes, auf dem jeder zu seinem Teile helfend zupacken muß, seit es einen Vierjahresplan gibt, und erst recht, seit es den zweiten Vierjahresplan gibt. Wie ernst die Wirtschaftsfragen unseres Landes heute gewertet werden, geht allein aus der Tatsache hervor, daß die Proklamation des Führers zum Reichsparteitag der Arbeit ganz besondere Hinweise auf unsere Wirtschaftspolitischen Aufgaben und Verpflichtungen enthielt. Wohlhabende Staaten mögen es sich leisten können, darüber zu streiten, welche volkswirtschaftliche Theorie in ihrem Lande maßgebend sein soll, ob bei ihnen oder in anderen Ländern das System der „freien Wirtschaft“ oder das der „sozialisierten“, das System der Staatswirtschaft oder das der Privatwirtschaft besser vorherrschend ist. Für unsere Wirtschaft ist die Marschroute bestimmt durch den Vierjahresplan und die Wirtschaftsform intereffiert uns nicht.

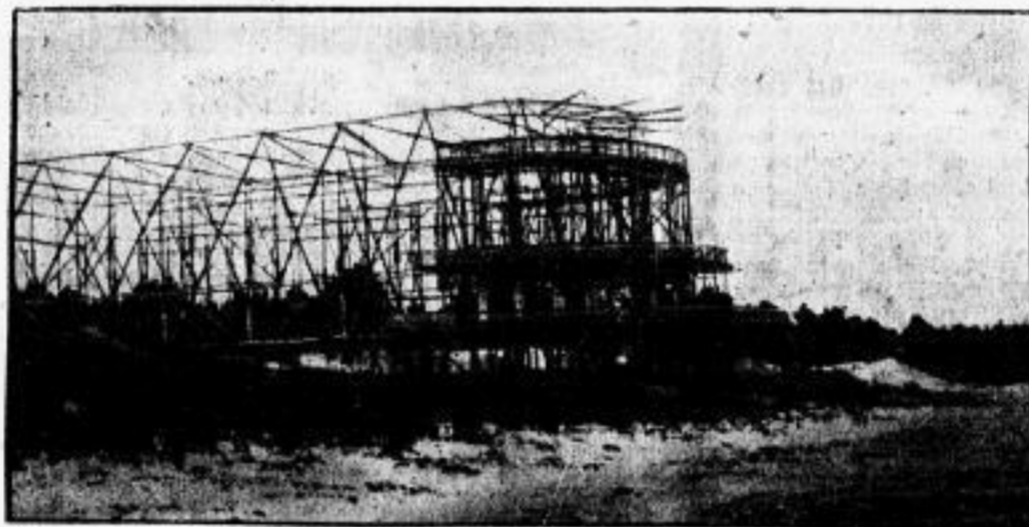
Ausdrücklich heißt es in der Proklamation des Führers: „Die Wirtschaft ist eine Funktion des völkischen Lebens. Sie wird nach Zweckmäßigkeitserwägungen von der für das Volk und sein Leben verantwortlichen Führung geleitet und gelenkt. Nicht aber nach Dogmen. Es gibt weder eine „sozialisierte“ noch eine „freie Wirtschaft“, sondern nur eine „verpflichtete“ Wirtschaft mit der Aufgabe, die höchsten und besten Lebensbedingungen für das Volk zu schaffen. Wo die Wirtschaft aus sich heraus diese Aufgabe der Lenkung erfüllt, ist das gut und sogar angenehm für die Staatsführung. Wo aber nicht, da hat die Führung die Pflicht, jene Anweisungen zu geben, die im Interesse der Erhaltung der Gesamtheit notwendig sind. Wo schließlich die Wirtschaft gar nicht in der Lage ist und gar nicht in der Lage sein kann, die notwendigen Aufgaben zu erfüllen, da ist es Sache der Führung, Mittel und Wege zu suchen, um die

Erfüllung der Aufgaben doch zu ermöglichen, wie das am ausgeprägtesten in dem zweiten Vierjahresplan geschehen ist.“

### Staatliche Führung unentbehrlich

Wir haben in den letzten Jahren Beispiele genug erlebt, in denen der Staat gezwungen war, die Führung für den einen oder anderen Wirtschaftszweig zu übernehmen, weil der einzelne wirtschaftende Mensch nicht in der Lage war, die im Interesse der Nationalwirtschaft gesteckten Ziele einer schnellen und klaren Erfüllung zuzuführen. Denken wir nur an die Sanierung des deutschen Bauerntums. Welche Erfolge auf diesem Gebiet für unser Landvoll erreicht worden sind — abgesehen von den ideellen und völkischen Werten der neuerlichen starken Verhaftung des Bauern an die heimische Scholle, oder die Sicherung des Blutstromes des deutschen Volkes — beweisen die von Jahr zu Jahr gestiegenen Verkaufserlöse der deutschen Landwirtschaft. Während diese in dem Wirtschaftsjahr 1932/33 auf 6,4 Milliarden gesunken waren, stiegen sie in den folgenden Jahren ständig an und erreichten 1936/37 den statistischen Betrag von rund 8,9 Milliarden Mark. Ebensovienig wie zur Gesundung des deutschen Bauerntums, wäre die Wirtschaft allein in der Lage gewesen, den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu führen. Hier mußte der Staat durch seine Arbeitsbeschaffungspolitik die Lenkung der Wirtschaft übernehmen. Er hat sie weiter bei der Umstellung unserer Industrie in den Fragen der Rohstoffversorgung übernehmen müssen. Und damit sind wir bereits beim zweiten Vierjahresplan angelangt.

Um den zweiten Vierjahresplan, der das Ziel der weitgehenden Umstellung unserer Volkswirtschaft auf eigene Rohstoffe verfolgt, weil wir Auslandsrohstoffe nicht in beliebigen Mengen beziehen können, zu verwirklichen, bedurfte es der Schaffung einer völlig neuen Staatsorganisation, die sich nicht an frühere Vorbilder anlehnen konnte, weil sie als etwas völlig Neues keine Vorbilder besitzt. Nur mit Hilfe des Staates war es möglich, die im Lande vorhandenen Rohstoffe zweckmäßig zu verteilen, die Erzeugung der neuen Roh- und Werkstoffe zu fördern und Rückschlüsse der Wirtschaft, die sich aus einer Erhöhung des Preisniveaus hätten ergeben müssen, zu verhindern. Heute können wir mit Genugtuung feststellen,



Rügens Adf.-Wab wächst. Weltbild (M). Die Bauarbeiten an dem größten und modernsten Seebad der Welt, dem Adf.-Wab auf Rügen, haben in den letzten Wochen große Fortschritte gemacht. Am Ufer weithin sichtbar erhebt sich der Rohbau eines der zehn Gemeinschaftshäuser (unser Bild). Man erkennt die drei Stockwerke, von denen das untere einen Speisesaal, das mittlere den Gemeinschaftsraum und das obere Les-, Tanz- und Spielfläche enthalten wird.



Rostschmied zum Besuch des Duce. Weltbild (M). Blick auf die Straße unter den Linden mit dem neuen Dauer schmied, der zum ersten Male beim Deutschlandbesuch des italienischen Regierungschefs angelegt wird.





